



## Die Kökschen Klock oder Rats Glocke am Alten Rathaus

Glocke für Alarm, zum Anzeigen der Nachtruhe und zum Einläuten des Wilster Jahrmarkt

Im Jahr 1772 schrieb der damalige Stadtsekretär J.G. Ploen (er versah seinen Dienst zu einer Zeit, als **Hein von Holten** (geb. 24.03.1694, gest. 06.08.1785) 30 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Wilster war) über die seit alters her auf dem Dachreiter des Südgiebels des Alten Rathauses befindliche Ratsglocke:

„Solche muß von einem der beiden Stadtdiener im Winter, wann die Uhr 9, und im Sommer, wann die Uhr 10 geschlagen, sofort angezogen und geläutet werden, um den Gästen in den Wirts-Häusern dadurch erkennen zu geben, daß es nunmehr Zeit sey, sich zu Hause zu verfügen. Diese Verfügung ist im Jahre 1736, den 30. April zur Ersparung der Kosten getroffen worden, da sonstn ehedem zu diesem Abend-Geläute die Kirchen-Glocken gebraucht worden.“

Bericht der Wilsterschen Zeitung v. 09.01.2015

# Rathausgeläut als historisches Ritual

1926 gründete sich der Club Jahrmärktglocken / Sechs Männer stifteten die Glocke am Alten Rathaus



Die Rathaus-, Jahrmärkt- oder Kökschenglocke befindet sich im Dachreiter auf dem Südgiebel des Alten Rathauses.

**WILSTER** Der Begriff ist historisch überliefert als „Kökschenglocke“. Sie war schon beim Bau des Alten Rathauses vor über 400 Jahren am Südgiebel des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes installiert worden. „Kökschenglocke“ wurde sie genannt, weil der Nachtwächter jeden Abend gegen 22 Uhr die Glocke läuten musste, um die Dienstmädchen zurück nach Hause zu rufen, erzählte Gildemitglied Dr. Boie Eggers während des Stammtisches der Bürgerschützen-Gilde Wilster von 1200 in der Gaststätte „Zum Landhaus“.

Sie diente aber auch als Alarmglocke bei Feuer oder bei Sturmfluten und begleitete feierliche Anlässe. „Sie wurde Jahr für Jahr beim Einläuten des Wilster Jahrmarktes geläutet“, erinnerte Dr. Eggers. Das Einläuten fand seit Jahrhunderten immer am Jahrmärkt- Sonntag um 19 Uhr vor dem Alten Rathaus statt. Das Zeremoniell wurde erst in den 80-er Jahren des letzten Jahrhunderts auf den Rathausplatz und später auf den Freitagsnachmittag verlegt.

Als „Rathausglocke“ hat sie 1932 der damalige Münchenschürcker Heinrich Schults in einem Buch über Wilster und ihre Baugeschichte erwähnt. Darin schreibt Schults: „Die (städtische) Giebelwand trägt einen kleinen Dachreiter mit der – noch dem Kriege wider erweckten – Ratsglocke darauf.“ „Solche muss von einem der beiden Stadtdiener im



Dr. Boie Eggers zeigt ein Foto von drei der sechs Clubgründer: Rudolf Dolling, Bürgermeister Christian Detlefsen und Dr. Johannes Eggers.

Winter, wenn die Uhr 9, und im Sommer, wenn die Uhr 10 geschlagen, sofort angezogen und geläutet werden, um den Glöten in den Wirtshäusern dadurch zu erkennen zu geben, dass es nunmehr Zeit sei, sich zu Hause zu verfügen. Diese Verfügung ist im Jahr 1736, den 30. April, zur Ersparung der Kosten getroffen worden, da sonstn ehedem zu diesem Abend-Geläute die Kirchenglocken gebraucht worden.“ Im 17. Jahrhundert wurde durch ihr Geläute frühmorgens angekündigt, dass an dem Tage Recht auf dem Rathause gesprochen werden sollte.

Woll die „Kökschenglocke“ im ersten Weltkrieg für die Waffenproduktion eingeschmolzen werden musste, schützte in den folgenden Jahren der Glockenklang beim Einläuten. Das störte sechs

angesehene Bürger der Stadt, die sich zusammenschlossen, um eine neue Jahrmärktglocke zu stiften. Die Glocke, die noch heute am Alten Rathaus installiert ist, trägt die Namen der sechs Stifter: Heinrich Auhage, Peter Springer, Bürgermeister Christian Detlefsen, Heinrich Pruter, Rudolf Dolling und Dr. Johannes Eggers, Vater von Dr. Boie Eggers. Sie gründeten 1926 den „Club Jahrmärktglocken“, dessen Männer sich immer am Tag des Einläutens im festgelegten Versammlungsort an einer speziellen Runde trafen: anfangs im „Wirtshaus“ an der Ecke Op-de-Güternstraße, das 1944 dem schweren Bombenangriff zum Opfer fiel, später im Trichter des Colosseums und schließlich in der Vereins- vom „Holsteinischen Haus“ (Hanne Holst).

Beim Treffen der sechs Clubherren galt Jahr für Jahr die besondere wichtige Bestimmung ihrer Satzung: „Das älteste Mitglied hat das Recht und die Pflicht, die Mitglieder von 6 bis 7 Uhr (abends) mit den nötigen Getränken freizulassen. Von 7 Uhr an hat er noch weiter dieses Recht, aber keine Pflicht“, wurde einschneidend in der Satzung festgelegt. Um langfristig den Club zu erhalten, wurde außerdem beschlossen, dass an die Stelle eines verstorbenen Mitgliedes ein Sohn, Schwiegersohn oder ein sonstiger naher Verwandter treten sollte. Sie waren schon zu Lebzeiten zur Teilnahme an der Jahrmärktstunde berechtigt. „Ich selbst habe davon nur einmal im Jahr 1953 Gebrauch gemacht“, gestand Dr. Eggers seinen Gildemitgliedern. Sein Medizinstudium und sein mehrjähriger beruflicher Einsatz in verschiedenen Krankenhäusern hinderten ihn, diese Tradition fortzusetzen. Neben ihm nahmen später Heinrich Auhage II, Alwin Springer und Golo-Wirt Max Pruter an den Treffen teil, teilweise auch Arthur Auhage und Alwin Auhage.

„Nach dem Tod der Gründer ist das Gildelichen Ende der 50-er Jahre eingeschlafen“, bedauerte Dr. Boie Eggers. Der 87-Jährige ist der einzige noch lebende Sohn eines Gründungsmitgliedes: schon zur Enkelgeneration gehören Jürgen Pruter und Hans Eggert Dolling. Dr. und Ursula sind beispielsweise Heinrich Auhage und dessen Sohn Tim. Dr. Eggers, so räumte er wehmütig ein, wäre dankbar, wenn die Jahrmärktglocke am Alten Rathaus wieder zum Jahrmärktauftritt erklingen könnte. Die Kette lässt sich gegenwärtig nur noch vom Fenster im Dachgeschoss aus betätigen. Hier wäre eine Erneuerung mit einer längeren Kette wünschenswert, meinte er. „Ob man diese Kette wieder belegen kann, hat noch viele Fragezeichen“, fügte Dr. Eggers hinzu. In der gegenwärtigen Situation bleibe offen, wie lange überhaupt noch der Jahrmärkt einläuten werde und wie lange er so überhaupt noch wert sei, eingeläutet zu werden. Jochen Schwarz